CONSOLIS
DW SYSTEMBAU

KONSTRUKTIV

DAS DW-MAGAZIN FÜR PLANER, WOHNUNGSBAUUNTERNEHMEN UND BAUUNTERNEHMER ◆ 2/18

© Fraunhofer-Gesellschaft

Städte der Zukunft: Wie die Fraunhofer-Gesellschaft Utopien wissenschaftlich erforscht

Zu Hause in der Zukunft

Stadtbewohner teilen sich Autos, mobile Wohneinheiten machen Mieten erschwinglich, Abwasser wird zu Energie: So könnten die Städte der Zukunft aussehen. Forscher arbeiten bereits an der Umsetzung.

Wie sehen die Städte der Zukunft aus? Das Horrorszenario: Überbevölkerte Metropolen, die im Smog und Verkehrschaos ersticken. Der Gegenentwurf: Elektroautos gleiten geräuschlos durch die Straßen, die Luft ist sauber. Dachgärten versorgen die Menschen mit frischem Gemüse, Solarpanels erzeugen nachhaltige Energie. Im Rahmen des Forschungsprojekts „Morgenstadt“ suchen Experten der Fraunhofer-Gesellschaft nach Wegen, um das Horrorszenario zu verhindern. Mit moderner Technik und klugen Ideen wollen sie den Gegenentwurf zumindest teilweise Realität werden lassen. Sie möchten die Städte der Zukunft zu lebenswerteren Orten machen, die lärm- und abgasfrei sind.

Alanus von Radecki leitet bei der Fraunhofer-Gesellschaft den Bereich „Urban Governance Innovation“. Er hat eine klare Vision davon, wie zum Beispiel die Mobilität in der idealen Zukunftsstadt aussehen wird. Das Problem: Die Straßen sind schon jetzt überfüllt, das Verkehrssystem stößt an seine Grenzen. „Neben einem gut aus-

weiter Seite 2

Wochenende im Hotel für 2 Personen zu gewinnen > Seite 4

Eintrittskarten für die BAU 2019 > Seite 6

Neues Vorkalkulationsprogramm online > Seite 8

© Fraunhofer-Gesellschaft

Fortsetzung von Seite 1:

gebauten öffentlichen Nahverkehr wird man in der Zukunft autonom fahrende Elektroautos über Sharing-Konzepte gemeinsam nutzen“, sagt von Radecki. Beim Carsharing leiht man sich per Smartphone-App ein Auto. In den meisten großen Städten ist das bereits heute möglich – in der Zukunft könnte der Großteil des Verkehrs so organisiert werden. Er würde dadurch flüssig gehalten, dass die Autos selbstständig fahren und von einem intelligenten System gelenkt werden. „Privatautos werden eher die Ausnahme sein“, sagt von Radecki. „Denn für die gibt es einfach nicht mehr genug Platz in der Stadt.” So will zum Beispiel Helsinki innerhalb der nächsten Jahre private Autos ganz aus dem Stadtverkehr verbannen. Auch Verbrennungsmotoren werde es schon bald nicht mehr geben.

Eine weitere große Herausforderung in den Städten der Zukunft wird der Umgang mit Ressourcen sein. Wichtige Fragen sind: Wie stellt man die Versorgung mit sauberem Trinkwasser und Energie sicher und schont gleichzeitig die Umwelt? „Das größte Potenzial besteht darin, die Systeme intelligent zu vernetzen“, sagt von Radecki. „Dann kann man viel effizienter sein.“ Zu diesem Zweck haben die Fraunhofer-Institute DEUS 21 entwickelt, ein technisches System, mit dem sich Wasser sparen und aus Abwasser Energie gewinnen lässt.

Nicht zuletzt gilt es in der „Morgenstadt“ eine weitere Aufgabe zu lösen. Schon heute werden Menschen mit geringerem Einkommen an den Stadtrand gedrängt, weil sie sich zentrales Wohnen nicht mehr leisten können. Gleichzeitig ist bereits klar, dass der Alltag in Zukunft immer stärker mit digitaler Technik organisiert sein wird. Wer keinen Zugang dazu hat, nicht das Know-how oder nicht das Geld für technische Lösungen, dem droht, weiter abgehängt zu werden. „Einer solchen Spaltung der Gesellschaft gilt es vorzubeugen”, sagt von Radecki. Die hochmodernen Städte der Zukunft, sie sollen für alle nutzbar sein, neue Erfindungen auch dem Gemeinwohl dienen.

Wie das gelingen kann, auch dazu haben die Fraunhofer-Wissenschaftler ein paar Ideen. Eine, sagt von Radecki, seien Mehrnutzungsangebote: „Wenn zum Beispiel in der Innenstadt ein Möbelhaus gebaut werden soll, kann man doch gleich eine Kita integrieren. Und obendrauf einen Block für sozialen Wohnungsbau setzen.” Ein weiterer Ansatz ist, auf Quartiersebene Coworking-Spaces einzurichten, Arbeitsplätze für Selbstständige mit meist geringerem Einkommen. So könnten diese die Infrastrukturen ideal nutzen und sich mit Unternehmen in der Stadt vernetzen. Ein Ausweg bei steigenden Mieten seien sogenannte Tiny Houses: Kleine, oftmals mobile Wohneinheiten, die auf einer Grundfläche von wenigen Quadratmetern alles bieten und sehr günstig vermietet werden könnten. Denkbar sei, diese rund um gemeinschaftlich nutzbare Räume aufzustellen, sodass jeder einen privaten Wohnbereich hat, aber nicht wirklich beengt leben muss.

Nur: Wie sollen sich die unwirklichen, stickigen Betonwüsten, die heute schon aus allen Nähten platzen, wundersam in schöne saubere „Morgenstädte“ verwandeln? In den Großstädten Asiens oder Südamerikas müssten größere Investitionen gemacht werden, gibt von Radecki zu. Dafür nähmen die skandinavischen Länder bei der Optimierung ihrer Städte eine Vorreiterrolle ein. Man müsse sich heute nur Kopenhagen, Amsterdam, Malmö oder Eindhoven anschauen.

Die Wandlung zur modernen, für jeden lebenswerten Stadt sei aber auch kein Selbstläufer: „Dafür sind politische Entscheidungen nötig. Zu spät für eine Veränderung ist es jedenfalls nie.”

Autorin: Irene Habich

Forschungsprojekt „Morgenstadt“ der Fraunhofer-Gesellschaft

Das großangelegte Forschungsprojekt „Morgenstadt” widmet sich der Frage, wie wir in den Städten von morgen leben und arbeiten wollen. Experten der Fraunhofer-Gesellschaft suchen dabei nach kreativen Lösungen für Probleme wie Platzmangel, Verkehrschaos oder Umweltverschmutzung. Moderne Technologien sollen helfen, die Städte der Zukunft in nachhaltigere und lebenswertere Orte zu verwandeln. 11 unterschiedliche Fraunhofer-Institute entwickeln verschiedene Konzepte für die „Morgenstadt”, von denen einige bereits getestet werden: Es geht darum, Ressourcen zu schonen, Mobilität zu organisieren, aber auch um Lösungen für soziale Probleme. Ideen für eine umweltverträgliche Abwasserentsorgung in Vietnam werden genauso gesucht wie Konzepte für den sozialen Wohnungsbau in Deutschland. Um Projekte zeitnah umsetzen zu können, arbeiten die Fraunhofer-Institute weltweit mit 13 Städten und 20 Unternehmen zusammen.

BePrepared!

Parkhaus Symposium Bad Hersfeld 27. Februar 2019 | 10:00 - ca. 16:00 Uhr

Im Multifunktionsgebäude BLOX in Kopenhagen befindet sich bereits eines der ersten vollautomatischen Platz sparenden Parkhäuser. Was kommt noch? Längst geht es nicht mehr nur um Parkflächen. Es geht um die gesamte anspruchsvolle Entwicklung im Digitalen, Technologischen und Rechtlichen, worauf zukünftige Parkbauten heute vorbereitet sein müssen.

Bei dieser Tagesveranstaltung werden Sie durch Herrn Dr. Bienzeisler, Leiter Urban Delivery Systems beim Fraunhofer IAO, mehr über „Morgenstadt“ und die Zukunft der Mobilität in unseren Städten erfahren.

Prof. Gerd Motzke, Rechtsexperte auf dem Gebiet des Baurechts, informiert über die Verantwortlichkeiten von Architekten und Tragwerksplaner in der Instandhaltung und Wartung sowie über die einschlägigen Regelwerke, die dafür von den am Bau Beteiligten eingehalten werden müssen.

© Wolfgang Schomberg

Park»Raum-Parkhaus am Klinikum in Bad Hersfeld als Split-Level-Variante

Als dritter Referent gibt Herr Swoboda vom TÜV Süd einen Überblick über die unterschiedlichen Oberflächenschutzsysteme für Parkbauten und erläutert die Änderungen und Neuigkeiten aus dem neuen DBV-Merkblatt für Parkhäuser und Tiefgaragen, Ausgabe 01/2018.

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit, das neue Parkhaus am Klinikum Bad Hersfeld, das nach dem Park»Raum-Konzept gebaut wurde, zu besichtigen.

Weitere Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung, zu den Partnern der Park»Raum-Gruppe und zu den schlüsselfertigen Park»Raum-Parkbauten finden Sie unter www.park-raum.com oder erhalten Sie über unser Antwortfax.

© Imago/xinhua

KOPENHAGEN – CO_2 NEUTRAL BIS 2025

Kopenhagen verfolgt ambitionierte Ziele. Bis 2025 möchte die dänische Hauptstadt die erste CO_2-neutrale Metropole der Welt sein. Dafür setzt Kopenhagen auf grüne Stromerzeugung, grünen Energieverbrauch und grüne Mobilität.

Schon heute wird der Wärmebedarf zu 98% über saubere Fernwärme gedeckt und das Fahrrad ist in Kopenhagen das Hauptfortbewegungsmittel. Die Einwohner der dänischen Landeshauptstadt nutzen zu 60% ihrer Fahrten das Rad. Zählt man die Pendler hinzu, dann werden in Kopenhagen rund 35% aller Fahrten mit dem Fahrrad und rund 35% mit öffentlichen Verkehrsmitteln getätigt. Damit übersteigt die Zahl der Fahrradfahrer die der PKW-Nutzer.

Das Radwegenetz in der Landeshauptstadt beträgt 390 Kilometer. Blau eingefärbte Radschnellwege mit einem speziellen Belag verfügen über Tempoanzeigen und Reparaturstationen. Eine besondere Verkehrsampelschaltung garantiert allen Fahrradfahrern bei einer konstanten Geschwindigkeit von 20 km/h freie Fahrt bei dauerhaft grüner Welle.

NEUE REIHE: STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN

© GEWOBA NORD Baugenossenschaft eG Schleswig

TECHNISCHER DIENSTLEISTER DER WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Die B&O Gruppe steht für bezahlbaren Wohnraum

In Husum entstehen 95 moderne Wohnungen zu moderaten Mietpreisen.

Als führender technischer Dienstleister betreut B&O bundesweit 600.000 Wohneinheiten mit über 2.200 Mitarbeitern an mehr als 30 Niederlassungen und ist in den Bereichen Instandhaltung, Sanierung und Neubau tätig. Zu den Kunden von B&O gehören kommunale Wohnungsgesellschaften, Wohnungsgenossenschaften und börsennotierte Unternehmen.

Im Bereich Neubau setzt B&O auf Holz-Systembau und das nicht nur aus ökologischen Gründen. Für B&O sind vorgefertigte modulare Gebäudekonzepte aus Holz aufgrund der schnellen Errichtungszeit für die Nachverdichtung in Ballungsräumen besonders gut geeignet.

Das Holz-Hybrid-Haus ist eine Weiterentwicklung des klassischen Vollholz-Gebäudes. Mit ihm wurden die Stärken der klassischen Holzbauweise gezielt mit wirtschaftlichen und bauphysikalischen Vorteilen von Decken aus Spannbeton-Fertigdecken kombiniert: weitgehende Vorfertigung, wenig Baufeuchte, schneller Baufortschritt, Erfüllung der Brand- und Schallschutzanforderungen.

Für den Einsatz der Holz-Hybrid-Bauweise im Geschosswohnungsbau arbeiten B&O und DW SYSTEMBAU in Arbeitsgruppen eng zusammen und entwickeln u. a. neue Lösungen für Anschluss- und Ringankerdetails.

B&O Gebäudetechnik Nord GmbH
Hamburg
www.bo-wohnungswirtschaft.de

REFERENZOBJEKT:

Wohnquartier Hockensbüll in Husum

© zimmermann und partner architekten bda

Im Neubaugebiet Husum Hockensbüll entstanden seit 2015 bis Ende dieses Jahres 95 moderne Wohnungen und Reihenhäuser mit Qualitäts-Ausstattung.

Bauherrin ist die GEWOBA Nord, Generalübernehmer ist B&O, die dieses Projekt in Massivbauweise errichtet haben. Alle Wohnungen verfügen in Süd-West-Ausrichtung über einen Balkon oder eine Terrasse. Die Wohnflächen reichen von 48 m² bis 95 m². Als Geschossdecken wurden in alle Gebäude 20 cm **BRESPA®**-Decken eingebaut. Die Gesamtliefermenge betrug 8.520 m².

GEWOBA Nord Baugenossenschaft eG Schleswig
www.gewoba-nord.de

GEWINNSPIEL

Gewinn: 1 Wochenende für 2 Personen (2 DZ-Übernachtungen) in einem deutschen „Hampton by Hilton"-Hotel ihrer Wahl.

Wie lautet der Name für das Forschungsprojekt der Fraunhofer-Gesellschaft, das sich der Frage widmet, wie wir in den Städten von morgen leben und arbeiten wollen?

A: Space City
B: Babylon Berlin
C: Morgenstadt

© imago/PEMAX

Die Lösung ist bis zum 18. Dezember 2018 per Antwortfax oder per E-Mail an gewinnspiel@dw-systembau.de zurückzuschicken.

DER RECHTSWEG IST AUSGESCHLOSSEN.

Neuer Großauftrag in Kiel

HAMPTON BY HILTON ALS NEUES WAHRZEICHEN DER LANDESHAUPTSTADT

© MPP – MEDING PLAN + PROJEKT GmbH

Innenstadtnah und mit Blick auf die Kieler Förde: Direkt an der Kieler Sparkassen-Arena entsteht ein neues Hotelhochhaus der Marke „Hampton by Hilton“ mit einer Höhe von 45 Metern, 14 Geschosse, 208 Gästezimmern sowie einem Wellnessbereich.

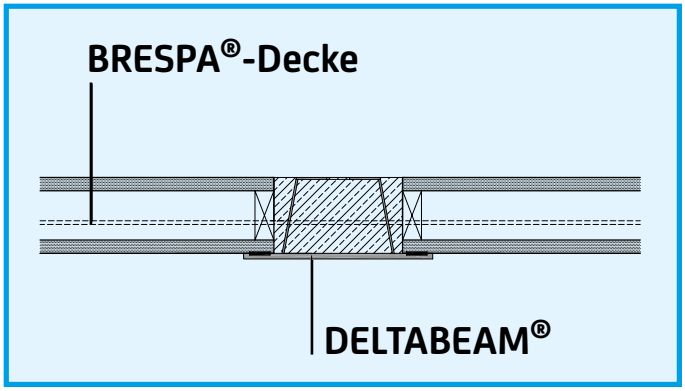
Unter dem Namen „Hampton by Hilton“ gibt es derzeit 1.900 Hotels in 15 Ländern, davon 12 Hotels in Deutschland. In Kiel kommt jetzt das 13. Hotel hinzu.

Bauherrin ist die REVITALIS SIEBTE Grundstücksgesellschaft mbH+Co. KG.

Schüßler Plan als Ingenieurbüro für das Tragwerk hat eine Slim-Floor-Konstruktion aus Peikko DELTABEAMS® und **BRESPA®**-Decken gewählt, wodurch ein sehr schlanker Deckenaufbau und bei einer Höhenbegrenzung von 45 m eine maximale Anzahl an Geschossen möglich wurde.

Generalunternehmer und Auftraggeber für DW SYSTEMBAU ist Köster GmbH Hochbau Kiel. Baubeginn ist für 2019 geplant und der Lieferumfang beträgt 5.500 m² **BRESPA®**-Decken.

Textpassagen aus dem „Schüßler-Plan Magazin 10/2018“.



Geschossdecken als Slim-Floor-Konstruktion

KÖSTER

Generalunternehmer
Köster GmbH Hochbau Kiel
www.koester-bau.de

MPP

Architekten
MPP - MEDING PLAN + PROJEKT GmbH
Hamburg
www.mpp.de

Schüßler-Plan

Tragwerksplaner
Schüßler-Plan
Ingenieurgesellschaft mbH
Büro Hamburg
www.schuessler-plan.de

ANKÜNDIGUNGEN

VERANSTALTUNGEN

BAU 2019

Vom 14. bis 19. Januar 2019 findet in München wieder die Weltleitmesse statt, die sich als internationale Kontakt- und Geschäftsplattform für die Baubranche bewährt hat. Alle zwei Jahre werden hier praxisorientierte Innovationen und gewerkeübergreifende Lösungen für den Wirtschafts- und Wohnungsbau im Neubau und Bestand präsentiert.

DW SYSTEMBAU ist gemeinsam mit dem Bundesverband Spannbeton-Fertigdecken in Halle A2 am Messestand 326B zu finden, an dem insbesondere Lösungen für den Geschosswohnungsbau vorgestellt werden: Balkonanbindungen, Software für Schallbemessungen, Befestigungsmittel für leichte Trennwände, nahezu deckengleiche Auflagerungen durch Slim Floor-Konstruktionen und neueste Referenzen aus dem Geschosswohnungsbau.

DIE ZUKUNFT
Spannbeton-Fertigdecken
schnell - flexibel - wirtschaftlich

Bestellen Sie bei uns Ihre kostenfreien Tickets zur BAU 2019 und besuchen Sie uns an unserem Messestand. Als DankeSchön für jeden wahrgenommenen Gesprächstermin am Messestand erhalten Sie ein exklusives Geschenk zum Thema „Betonkerntemperierung“.

Messestand der DW SYSTEMBAU auf der BAU 2017

Weiterbildungsveranstaltung in Berlin am 30. 1. 2019

Unternehmen wachsen oder schrumpfen, Mieter kommen und gehen. Das erfordert Gebäudekonzepte, die diese Veränderungen mitmachen. Bürogebäude müssen so beschaffen sein, dass sie sich schnell und kostengünstig an alle Bedürfnisse ihrer Nutzer anpassen lassen. Damit wird Flexibilität zu einer Grundvoraussetzung, die moderne Bürogebäude erfüllen müssen. Die Veränderungen der Berufsbilder, das Entstehen neuer Arbeitsabläufe, Innovationen im Kontext der Informations- und Kommunikationssysteme lassen heute nur erahnen, wie Büros in der Zukunft aussehen und genutzt werden.

Mit dem Einsatz von Spannbeton-Fertigdecken lassen sich wirtschaftliche und wandelbare Lösungen erzielen. Weitere Vorteile sind der schnelle Baufortschritt, ökologische Aspekte und die Terminsicherheit.

Neben den klassischen vorgespannten Fertigteildecken bieten sich in Bürogebäuden besonders **BRESPA®**-Klimadecken (Betonkernaktivierung) und **BRESPA®**-Lüftungsdecken (Hohlkammern werden als Lüftungskanäle genutzt) an.

Auf Einladung der Baukammer Berlin informieren Dipl.-Ing. Andreas Palla und Architekt Hartmut Fach (beide DW SYSTEMBAU GMBH) Planer über die Möglichkeiten mit Spannbeton-Fertigdecken speziell im Büro- und Verwaltungsbau. Die Veranstaltung findet von 17.00 bis 19.00 Uhr im Haus der Baukammer, Gutsmuthsstr. 24, statt.

Weitere Informationen und Anmeldungen finden Sie unter www.baukammerberlin.de im Fort- und Weiterbildungsbereich.

NACHLESE

2. DiskussionsForum Nord

Am Mittwoch, 17. Oktober 2018, hatte DW SYSTEMBAU wieder Geschäftspartner zum Diskussions-Forum Nord eingeladen, um in entspannter Atmosphäre Vorträge über Trends und Entwicklungen abseits des Tagesgeschäftes zu hören und zu diskutieren. Als interessanten Veranstaltungsort wurde dieses Jahr der Energiebunker im Stadtteil Wilhelmsburg gewählt.

Oliver Schoppmeier, Gebietsverkaufsleiter für den Norden, begrüßte die Gäste und stellte anschließend ein neues Arbeitstool für Bauherren und Planer vor, das DW SYSTEMBAU speziell für den Geschosswohnungsbau entwickelt hat und das bis Ende des Jahres online zu nutzen sein wird: Ein Kostenvergleichsrechner für Ortbeton-, Halbfertigteil- und **BRESPA®**-Decken (weitere Informationen darüber auf Seite 8).

Es folgte ein spannender Vortrag von Dr. Bernd Bienzeisler vom Fraunhofer IOA über die „zukünftige Mobilität in Städten“, in dem er die 3 Megatrends für die urbane Mobilität der Zukunft beschrieb und Szenarien aufzeigte, wie es in Großstädten 2030 oder 2040 aussehen könnte.

Nach einer Kaffeepause erläuterte der Geschäftsführer der BUND-Landesgruppe Hamburg, Manfred Braasch, die Umweltprobleme der Hansestadt Hamburg. 2011 noch zur Umwelthauptstadt gekürt, hat sich in der Zwischenzeit doch einiges zum Schlechten verändert und Herr Braasch machte deutlich, wo sich Hamburg derzeit bei Gewässerqualitäten, Flächenversiegelungen, Luftschadstoffbelastungen und im Klimaschutz befindet und wo es Verbesserungspotential gibt.

Am Ende bedankte sich Oliver Schoppmeier bei den Referenten und Gästen und lud alle zu einem kleinen Imbiss auf der Dachterrasse der Cafeteria ein. Abschließend folgte eine spannende Führung durch den Bunker, der 30.000 Personen im 2. Weltkrieg Schutz bot und der heute 3.000 Haushalte in Wilhelmsburg mit Energie versorgt.

In lockerer Atmosphäre (v.l.n.r.): Dr. Bienzeisler (Fraunhofer), Jens Hitzke (Halfen), Erwin Dedel (GF DW SYSTEMBAU), Christian Pfeiffer (Otto Wulff) und Oliver Schoppmeier (DW SYSTEMBAU).

© Lukas Schaller

Vorgestelltes Referenzobjekt SMAQ von den artec architekten aus Wien. SMAQ steht für Raumkonzept mit System, ökologischer und ökonomischer Mehrwert, architektonisch vielseitig und von höchster Qualität

Infotage

„Serielles Bauen im Geschosswohnungsbau“ am 26./27.9.2018 in Berlin

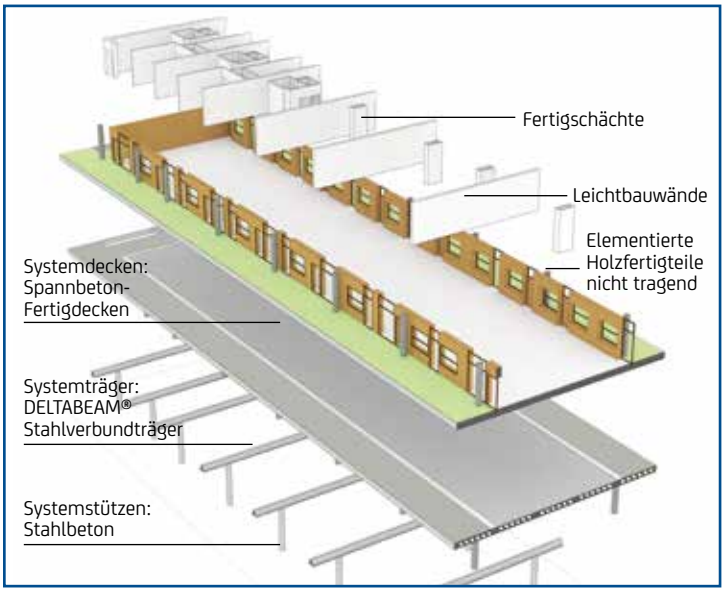
„Der große Druck auf den Wohnungsmarkt und die Nachfrage besonders nach kostengünstigem Wohnungsbau hält an. Die hohen jährlichen Zielzahlen für neuen Wohnraum zugleich auch preiswert zu erreichen, verlangt nach klugen Lösungen im Planen und Bauen.“ Mit diesen Worten begrüßt Peter Friemert, Geschäftsführer bei der ZEBAU GmbH, die Gäste im Informations- und Kompetenzzentrum für zukunftsgerechtes Bauen (IKzB) in Berlin und alle Webinar-Teilnehmer an den Monitoren zuhause in den Büros.

Die anhaltende Diskussion um Kosten, Nachhaltigkeit, Gestaltungsanspruch und Bauqualität findet eine neue Dimension in der Frage nach dem verfügbaren Raum in Deutschland. Wie lange können wir die Ballungsräume noch nachverdichten oder neue Baugebiete ausweisen?

Auf dem zweitägigen Webinar am 26. und 27.9. wurden eine kritische Bestandsaufnahme über die derzeitigen Konzepte (Holzbau-, Stahlbetonfertigteilbau- und Modulbauweise) für den vorgefertigten, kostengünstigen Geschosswohnungsbau vorgenommen und verschiedene Projektbeispiele vorgestellt, die Ihre Praxistauglichkeit bereits gezeigt haben oder die sich derzeit im Bau befinden.

Das Webinar, das von der ZEBAU, vom dem Bundesverband Spannbeton-Fertigdecken und der Baukammer Berlin veranstaltet wurde, hat erneut deutlich gemacht, dass sich Spannbeton-Fertigdecken im Geschosswohnungsbau, wenn es um schnelles, wirtschaftliches und flexibles Bauen geht, als ideales Deckensystem anbietet.

Das ganze Webinar ist unter www.zebau.de anzuschauen.



© artec architekten

Explosionsskizze – Das Tragkonzept des SMAQ-Gebäudes wurden als Slim-Floor-Konstruktionen aus Peikko DELTABEAM®-Verbundträger und Spannbeton-Fertigdecken hergestellt.

Abschlussdiskussion (v.l.n.r.) Prof. Dr.-Ing. Christoph Gengnagel, Universität der Künste Berlin, Bollinger + Grohmann GmbH, Dipl.-Ing. Architekt Stefan Imhäuser, Leiter der Projektentwicklung FAIRHOME GMBH, Dipl.-Ing. Architekt Manuel Heywinkel, Architektur-Contor Müller Schlüter, Architektin Petra Alten Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Dr.-Ing. Hans Scholz, Geschäftsführer WTM Engineers, Dr.-Ing. Dr.-Ing. Stefan Seyffert, Geschäftsführer des Bundesverbandes Spannbeton-Fertigdecken e.V., Moderator Peter Friemert, ZEBAU GmbH

Balkonanschlüsse an BRESPA®-Decken

DW SYSTEMBAU und HALFEN haben gemeinsam konstruktive Lösungen entwickelt, mit denen frei tragende Balkonplatten – thermisch und brandtechnisch einwandfrei getrennt – an massive Spannbeton-Fertigdecken anzuschließen sind. Für das Bauunternehmen Dornieden wurden nun die ersten Decken ausgeliefert und montiert.

Die Anbindung und konstruktive Einleitung der Balkonlasten in die 12 cm dicken Deckenelemente (**BRESPA®** A12M) geschieht über Reibung, Anschlussbewehrung in den Plattenlängsfugen und 8 cm Aufbeton.

Balkonanschluss mit HALFEN HIT ISO-ELEMENT

ENTWICKLUNGEN:

Neuer Kostenvergleichsrechner für den Geschosswohnungsbau

„Viele Bauherren und Planer wissen gar nicht, was Ihnen die Decken im Geschosswohnungsbau kosten“, sagt Erwin Dedel, Geschäftsführer bei DW SYSTEMBAU, „aus diesem Grund haben wir ein Vorkalkulationsprogramm in Auftrag gegeben. Wir wollen nicht, dass Äpfel mit Birnen verglichen werden“. Das neue Arbeitstool ist für Bauherren und Planer entwickelt worden. Mit ihm können die unterschiedlichen Kosten für Ortbeton-, Halbfertigteil- und **BRESPA®**-Decken ermittelt werden. Bis Ende des Jahres wird das Vorkalkulationsprogramm auf der Internetseite www.dw-systembau.de installiert sein.

Mit diesem Werkzeug lassen sich schnell und unkompliziert die Kosten für fertige Geschossdecken für Ein-, Zweifeld- oder Mehrfeldsysteme ermitteln. Dabei sind alle Voreinstellungen zu den Kosten individuell veränderbar. „Es ist natürlich nur eine Vorkalkulation, aber sie zeigt deutliche Tendenzen. Außerdem erkennt man die Abhängigkeiten zwischen den Kosten und den unterschiedlichen Tragsystemen und Deckenspannweiten und hat damit die Möglichkeit, dass Tragwerk aus Kostensicht zu optimieren“, erläutert Herr Dedel weitere Vorteile der neuen Software.

Andreas Loth (DW SYSTEMBAU) übergibt Frau Speulda die Kinogutscheine

Cinemaxx-Gutscheine im Wert von jeweils 100,- €

Im letzten Kundenmagazin KONSTRUKTIV 1/18 wurde wieder ein Gewinnspiel angeboten, bei dem ein Kreuzworträtsel zu lösen war und bei dem es 3 Kinogutscheine von Cinemaxx im Wert von jeweils 100,- zu gewinnen gab, die in allen Cinemaxx-Kinos in Deutschland eingelöst werden können.

Das Lösungswort lautete „BETON“ und alle 92 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Fragen richtig beantwortet. Unter allen Einsendungen hat Ingrid Meyn in unserem Hause die folgenden Gewinner gezogen:

Dr. Ilja Irmscher
von der GIVT in Berlin
Dipl.-Ing. Kirsten Witt-Mengel
aus dem Ing.-Büro Wallraf und Mohn in 25746 Heide
und **Heike Speulda**
von Aug. Prien Bauunternehmen, Niederlassung Bremen

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß bei spannenden oder humorvollen Kinoabenden.

Neue Maschinen – mehr Maßhaltigkeit

„Wir haben die Qualität unserer **BRESPA®**-Decken deutlich gesteigert“, so die frohe Botschaft von Jörg Minkley, Werkleiter in Schneverdingen. Seit Juli werden erste Probebahnen mit dem neuen Fertiger A32V gefahren.

Diese neue Maschine produziert 32 cm starke Deckenelemente und ersetzt die bisherigen Plattentypen A32B und A32N. „Nicht nur, dass wir den Plattenquerschnitt erneut optimiert haben“, so Rainer Müller, Leiter der werkseigenen Produktionskontrolle (WPK), „wir erreichen auch deutlich bessere Querkrafttragfähigkeiten mit der A32V.“

Ab Anfang 2019 werden die ersten Platten produziert und ausgeliefert. In der Online-Vorbemessung auf unserer Internetseite können Planer bereits heute die neuen Plattentypen auswählen und berechnen lassen.

Das dazu gehörige Datenblatt können Sie unter www.dw-systembau.de downloaden oder mit dem Antwortfax bestellen.

IMPRESSUM
Herausgeber: DW SYSTEMBAU GMBH, Stockholmer Str. 1, 29640 Schneverdingen, www.dw-systembau.de
Ansprechpartner: Hartmut Fach, DW SYSTEMBAU GMBH, Fon +49 (0) 5193 85 79 Redaktion: Hartmut Fach
V.i.S.d.P.: Eduard van der Meer Gesamtherstellung: maxsell Werbeagentur & Partner GmbH, www.maxsell.de

WIR SIND MITGLIED IN DER DGNB® Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. German Sustainable Building Council
THIRD-PARTY VERIFIED EPD ISO 14025 und EN 15804 Institut Bauen und Umwelt e.V.

DW119 001